

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 78 (2003)
Heft: 4

Artikel: Wegwerfen? Nein, danke!
Autor: Krucker, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-107172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

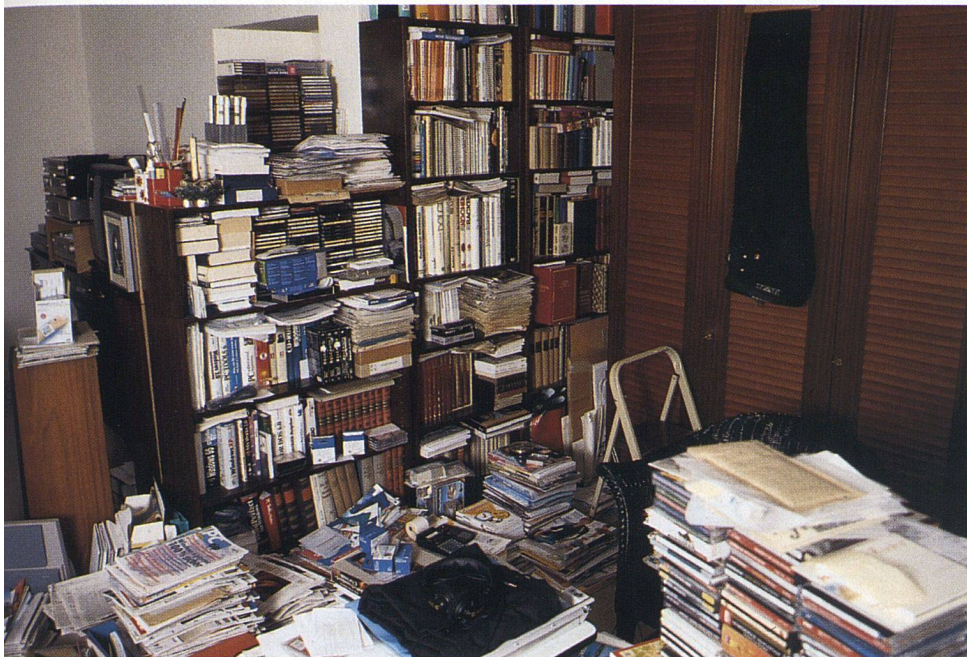
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnen zwischen
Papierstapeln

Wegwerfen? Nein, danke!

Ein schmuckes Zweifamilienhaus in Zürich-Höngg. Hier lebt der pensionierte Buchhalter Walter Matthias inmitten von Bergen aus Büchern, Schallplatten, CDs, Prospekten und gesammelten Zeitungsartikeln.



Text: Daniel Krucker
Fotos: Ferenc Hamza

Schon im Eingangsbereich zur Wohnung von Walter Matthias stellt der Besucher fest, dass hier ein Sammler lebt. Es reihen sich nicht Zinnsoldaten aneinander oder Promi-Memorabilien. Nein, bei Walter Matthias sind es vor allem Bücher, die die Wände verdecken, und allenthalben bilden kleine und grössere Papier- oder CD-Stapel Inseln auf dem weichen Teppichboden. «Bis zu meiner Pensionierung vor drei Jahren arbeitete ich während zwölf Jahren als Buchhalter in der Zentralbibliothek in Zürich, sozusagen an der Quelle. Im gleichen Umfang, wie meine eigene Sammlung wuchs, habe ich Bücher aus der Bibliothek verschlungen. Ich dachte immer: Die Bücher daheim kannst du lesen, wenn du pensioniert bist.»

BÜCHER – DIE GROSSE LEIDENSCHAFT

Es sind vor allem Geschichtsbücher, denen der passionierte Leser und Opernliebhaber

fast nicht widerstehen kann. Die Epoche spielt dabei keine grosse Rolle. «Mich interessiert einfach, was früher passiert ist. Wie die Menschen gelebt haben, warum etwas so und nicht anders gelaufen ist. Bei bestimmten Abschnitten fragt man sich manchmal schon, warum die Menschen aus der Geschichte nichts lernen», mahnt der autodidaktische Geschichtsexperte.

Walter Matthias zeigt eine alte Bibel, die er im Alter von sieben, acht Jahren gelesen hat. Im Alten Testament konnte er eintauchen in eine Welt von «unglaublichen» Geschichten. Sein Lehrer ermutigte ihn am Ende der Schulzeit, selbst diesen Beruf zu wählen. Darauf hatte Walter Matthias aber überhaupt keine Lust. Möglichst schnell das eigene Geld verdienen war sein Ziel. Vielleicht auch, weil seine Mutter die beiden Buben nach dem frühen Tod des Vater alleine durchbringen musste.

Walter Matthias
wohnt inmitten seiner
geliebten Bücher.



BUCHHALTER UND CHAOT

Wie passt das zusammen: hier der Buchhalter und da der Chaot, der kaum einen Prospekt sofort zum Altpapier schmeisst und inmitten von Tausenden von Büchern, Schallplatten, CDs und Bergen von Prospekten und Zeitungsausschnitten lebt? «Das ist doch gar kein Widerspruch. Die Buchhaltung muss einfach stimmen, wie es drumherum aussieht, ist doch völlig Wurst. Ausserdem bin ich ja nicht Archivar.»

Ordnung in die Bibliothek zu bringen, wäre schon schön, meint Walter Matthias. «Das müsste dann aber jemand anderes machen. Mir selber ist das zu mühsam.» Und auch gar nicht nötig. Was immer er gerade zeigen will, ob einen bestimmten Klassiker, ein Märchenbuch aus Zentralasien, einen alten Comicband oder chinesische Literatur: Walter Matthias steuert fast traumwandlerisch sicher auf das gesuchte Buch zu.

FUNDUS ZEITUNG

«Früher dachte ich immer: Wenn ich mal pensioniert bin, habe ich so richtig Zeit zum Lesen. Aber das stimmt gar nicht.» Allein für die zwei Tageszeitungen verwendet Walter Matthias nicht selten den ganzen Morgen. Dann ist da noch die grosse Anzahl von Prospekten, die er täglich aus dem Briefkasten fischt. «Es könnte ja irgend was Interessantes darunter sein. Darum bewahre ich die Prospekte auch immer eine Zeitlang auf. Auch aus Zeitungen und Zeitschriften schneide ich Artikel aus und lege sie zur Seite. Aber eigentlich macht es wenig Sinn.» Walter Matthias lacht: «Denn finden tut man die Informationen später nur noch schlecht.» Was hat Walter Matthias aus Büchern gelernt? Was bedeuten sie ihm? Natürlich, sie sind ein Teil von ihm. Und er möchte gar nicht daran denken, was mit seiner Bibliothek einmal geschieht. Besonders ist ihm aber klar geworden, dass man noch so viel reisen, Vorträge besuchen oder Diskussionsrunden im Fernsehen verfolgen kann: «So viel wie in Büchern kann man im Leben gar nicht erleben.»

womenextra